

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Am 26. Sept. hatte sich in unsrer Stadt eine größere Anzahl Freunde und Bekannte des Herrn Bürgermeisters Rüger bei einem Mittagsmahle versammelt, um demselben bei seinem Scheiden noch einen Beweis ihrer aufrichtigen Zuneigung und Hochachtung zu geben. Nach den, dem Scheidenden gewidmeten persönlichen Toasten, sprach derselbe ungefähr Folgendes: „Was ist es, das uns unsre Mitmenschen lieb und werth auf der einen, mißliebig und widerwärtig auf der andern Seite macht? Es ist, meine ich, die Harmonie oder Disharmonie der Grundzüge und Lebensanschauungen, die sich die verschiedenen Individuen zur Norm ihres Denkens, Dichtens und Trachtens genommen haben. Ich begrüße daher das mir zu Ehren veranstaltete heutige Fest mit lebhafter Freude und danke von Herzen für Ihre zahlreiche Theilnahme; denn ich kann daraus folgern, daß die von mir adoptirten Principien des Denkens und Handelns mit denen der intelligenten Majorität der Bevölkerung hier und in der Umgegend, in der Hauptsache im Einklange sich befinden. Es sind aber die Wahrheit, das Recht, die Humanität und Freiheit, die ich, als Grundlagen der sittlichen Vervollkommnung, als Strebziele jedes vernünftig denkenden Menschen aufstelle. Nach diesen Grundanschauungen zu denken und zu handeln, lehrte mich frühzeitig Erziehung und Erfahrung. Letztere gab mir, mit zum Theil unangenehmsten Schlägen, zu erkennen, daß an allem Erdenglücke und Erdengute der Fluch der Vergänglichkeit und des Todes klebt, und ich fühlte, wie gewiß Sie Alle, das Bedürfnis, im Gewühle des vergänglichlichen Daseins einen Anker zu besitzen, an dem die Hinfälligkeit nicht haftet. Ich fand ihn in jenen Grundsätzen und sie gaben den Commentar zu meinem Sein. Darnach mußte ich auch die Verwaltung hiesiger Stadt wesentlich im Geiste der Versöhnung, des Friedens und der Humanität führen, und, soweit nicht die unabweißbare Pflicht ein Anderes gebot, die einzelne Frage nach ihrem Werthe oder Unwerthe für die sittliche Ordnung der Dinge beurtheilen. — Kann ich nun annehmen, meine Herren, daß Sie mit diesen Principien übereinstimmen, und Sie das Streben nach sittlicher Vollendung als die höhere Aufgabe des menschlichen Daseins betrachten, so werden Sie gewiß gern mit mir in den Ruf einstimmen: Es lebe die geistige und sittliche Harmonie der Menschheit!“

Von den zahlreichen Trinksprüchen, welche die auch in materieller Hinsicht sehr gut ausgestattete Tafel würzten, heben wir nur noch den einen auf die Gattin Herrn Rüger's hervor, welcher derselben sofort auf telegraphischem Wege, d. h. durch eine Deputation, überbracht wurde, und dann den auf das ehrenwerthe Verhalten R. als Abgeordneten der 2. Kammer des letzten Landtags. Schließlich stimmen wir vollkommen dem Wunsche eines Festtheilnehmers bei: daß der Geist Rüger's, d. h. seine Humanität und seine Thatkraft, in der städtischen Verwaltung fortleben möge!

Zinnwald. Der seit Jahresfrist für unsern Ort, Georgenfeld und die weitere Umgegend bestehende gesellige Verein „Concordia“ feierte kürzlich sein Stiftungsfest, das in jeder Weise auf die befriedigendste Art verlief. Die Hindernisse, die bei seiner Gründung

sich in den Weg stellten, das Spötteln, das die Unternehmer zu erleiden hatten, Alles ward beseitigt, und man erfreut sich eines Vereins, dem langes und kräftiges Bestehen um so mehr zu wünschen ist, als auch das erwähnte Stiftungsfest ein Zeugniß gab von dem guten Geiste, der die Mitglieder beseelt.

Dresden. Den bevorstehenden größeren Uebungen der königl. sächsischen Truppen werden verschiedene Generale, Stabs- und Oberoffiziere anderer deutscher Bundesstaaten als Zuschauer beizubehören; von Generalen namentlich der königl. preussische Generalmajor Hiller von Gärtringen, Commandant der 1. Garde-Infanteriebrigade, und der königl. hannoverische Generalmajor von Sichert, Chef des Generalstabes. Auch einzelne Offiziere anßerdeutscher Armeen (England, Schweiz) sind hierzu angemeldet.

Leipzig. Am Abend des 24. Septbr. ist einem Messfremden eine Briestafche mit 2042 Thln. aus der Brusttasche entwendet worden. Ein Frauenzimmer hatte den Fremden in der Nähe des Stadttheaters angesprochen, ihn nach einem der, hinter dem Theater befindlichen Gänge der Anlagen zu locken gewußt und ihm dort unter Beihülfe zweier plötzlich erscheinener, dem Fremden den Weg vertretender Mannspersonen die Briestafche entwendet. Der Bestohlene hat auf die Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung der Diebe eine Belohnung von 300 Thln. gesetzt.

— Am 18. Sept. wurde in einer Restauration in Chemnitz, der sogenannten Getreidebörse, einem Getreidehändler die eben abgelegte Geldtasche mit circa 120 Thln. spurlos entwendet. Da der Verdacht sich gleich von vornherein auf den rechten Mann wendete, so wurde der Dieb nach kaum einer Stunde mit sammt dem Gelde in einer andern Restauration ergriffen und verhaftet. Der Bestohlene, welcher indessen nach Riesa hatte abreisen müssen, fand die günstige Nachricht bei seiner Ankunft in Riesa bereits per Telegraph gemeldet vor. — Die Pflanzen-, Blumen-, Frucht- und Gemüseausstellung des erzgeb. Gartenbauvereins, die vom 19.—26. Sept. in Chemnitz stattfand, hat außerordentlich angesprochen und war sehr zahlreich besucht. — Die Chemnitzer Stadtverordneten bewilligten die Geldmittel zu einer Turnhalle.

— Der Turnverein zu Freiberg, 280 Mitglieder stark, beschäftigt sich jetzt mit Erbauung einer Turnhalle und Gründung einer Feuerwehr, nach dem Muster der Berliner.

— Am 16. Septbr. fand in Penzig die erste Jahresversammlung des dortigen Vorschuß- und Sparvereins statt. Dem Geschäftsbericht entnahmen wir,

daß die Mitgliederzahl von 62 auf 102 gestiegen ist und daß von 164 eingegangenen Vorschuß- und Prolongationsgesuchen 163 gewährt wurden. Die Gesamtsumme der gewährten Vorschüsse betrug 16666 Thlr. Sämmtliche Vorschüsse konnten durch die eingegangenen Stamm- und Kapitaleinlagen gedeckt werden. Die Dividende auf die Stammeinlagen ist für dieses Jahr auf 10 Procent festgestellt worden.

Berlin. Das preussische Marineministerium hat über den ersten Beitrag von 10,000 fl. welcher demselben durch den Geschäftsführer des Nationalvereins, Adv. F. Streit in Coburg, für den Bau von Dampfkanonenbooten überwiesen wurde, quittirt.

— **Hamburg baut 3 Kanonenboote erster Classe.** Der zur Herstellung der Boote erforderliche — auf etwa 500,000 Mark zu veranschlagende — Betrag soll durch eine Anleihe aufgebracht werden, damit die Gegenwart, welche die Bürde der Unterhaltung zu tragen hat, nicht allzu schwer belastet werde.

— **Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Sammel-Comité für die deutsche Kanonenboot-Flotille 1000 Thlr. zukommen lassen.**

— Laut einer königlichen Proclamation hat Se. Majestät der König beschlossen, das Hoflager am 14. October d. J. nach Königsberg zu verlegen, und am 18. desselben Monats in Gemeinschaft mit der Königin, seiner Gemahlin, seine feierliche Krönung in der dortigen Schloßkirche in Gegenwart der Mitglieder der beiden Häuser des Landtages und der sonst entbotenen Zeugen zu vollziehen. Es heißt weiter: „Nach Beendigung der Krönungs-Feierlichkeiten werde Ich Königsberg am 20. October verlassen und am 22. desselben Monats Meinen feierlichen Einzug in Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin halten.“

— Es werden u. A. die Großherzoge von Sachsen-Weimar und von Baden, der Großfürst Thronfolger von Rußland, Prinz Luitpold von Baiern, der Kronprinz von Belgien, der Herzog von Oldenburg u. der Krönung in Königsberg beiwohnen.

— Die preussische Regierung hat der nordamerikanischen auf wiederholtes Ersuchen 20,000 Percussionsgewehre verkauft.

— In Magdeburg ist am 19. Sept. wieder einer jener Militär-Excesse vorgekommen, welche leider in Preußen nichts Seltenes sind. Der Premierlieutenant v. Sobbe, welcher im Gasthose zum „Regenbogen“ einquartirt war, kehrte nach Mitternacht mit einem anderen Offizier nach Hause und begehrte vor der Hausthür stürmisch Einlaß. Der im ersten Schlafe liegende Hausknecht erwachte erst nach wiederholtem Klopfen und öffnete zunächst den neben der Hausthür befindlichen Laden, um zu sehen, wer draußen sei, worauf er sofort aufschloß. Hier überhäufte ihn v. Sobbe mit heftigen Vorwürfen über sein Zögern und als sich jener zu entschuldigen suchte, wurde er von dem genannten Offizier mit dem Degen auf der linken Brustseite durchbohrt, so daß die Degenspitze auf der Rückenseite wieder herausdrang. Die Offiziere wollten, in der Meinung, daß die That von Niemand gesehen worden, sich hierauf entfernen. Der verwundete Hausknecht lief aber in seiner Angst nach dem Hofe, rief einen dort wohnenden Getreidemäher und als dieser das Fenster öffnete und sich als Zeuge meldete, stürzte der Lieutenant v. Sobbe auf das Fenster zu und stieß zweimal seinen Degen durch dasselbe; glücklicherweise wich der Mäher aus und so wurde weiteres Unglück verhütet. Acht Stunden

darauf gab der Hausknecht seinen Geist auf. Gegen die Offiziere ist die Untersuchung eingeleitet und v. Sobbe befindet sich in der Citadelle in Gewahrsam.

Vermischtes.

Aus Hamburg, vom 24. Septbr., wird berichtet: Es hat sich hier diesen Morgen ein Vorfall ereignet, der sehr leicht ein großes Unglück hätte herbeiführen können. Als nämlich heute Morgen Herr Kreuzberg seine Menagerie von St. Pauli nach der Fähre am Grasbrook fahren ließ, um sich damit über Harburg nach Bremen, wo anfangs nächsten Monats das Freifahren eröffnet wird, zu begeben, und die Wagen vor dem Accisegebäude beim Brookthore still hielten, sprang plötzlich der schöne, bewunderungswürdig dressirte Löwe „Prinz“ aus dem mangelhaft verschlossenen Käfig und Wagen auf den Rücken des rechts an der Deichsel gehenden Pferdes, dann auf die Erde und mit einem Satz demselben Pferde vor die Brust und biß sich in dessen Kehle fest. Der im Sattel sitzende Fuhrmann, Namens Wilhelm Bobzien, aus Altona gebürtig, welchen der Löwe beim Sprunge berührte, aber nicht verletzte, sprang schnell vom Pferde und hatte den Muth und die Geistesgegenwart, nachdem er sich von den in Angst und Schrecken versetzten Accisebeamten ein starkes, mit einem eisernen Haken versehenes Seil hatte geben lassen, an den am Pferde hängenden Löwen, welcher begierig dessen Blut einsog, heranzutreten und ihm den Strick um den Hals zu schlingen. Darauf wurde dem Thiere noch eine eiserne Kette um den Leib geschlungen und alsdann von den Anwesenden der Löwe von dem in die Knie gesunkenen Pferde herabgerissen, wobei der Löwe strangulirt wurde. Das stark an der Gurgel gebissene und an der Brust, den Beinen und in den Flanken zertratte Pferd konnte, als es sich wieder aufrichtete, nach einem Stalle bei St. Annen geführt werden. Nachdem die Wunden mit Wasser rein ausgewaschen waren, erholte sich das Pferd. Der dem Herrn Kreuzberg durch den Tod dieses schönen Thieres erwachsene Schaden ist sehr bedeutend. Nachdem an Ort und Stelle durch einen Polizeibeamten der Thatbestand aufgenommen und Herr Kreuzberg, der alsbald zur Stelle war, sowie der Geschäftsführer vernommen, und Herr Kreuzberg wegen des angerichteten Schadens eine Caution gestellt hatte, reiste derselbe nach Harburg ab; den todtten Löwen hat er mitgenommen.

Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück geschah am 3. Septbr. auf der St. Joseph-Bahn in Missouri. Eine der kriegsführenden Parteien — aus dem Zeitungsbericht ersieht man nicht, welche — hatte die 100 Fuß lange und 35 Fuß breite, über den Little-Platte-Fluß laufende Eisenbahnbrücke auf so heimtückische Weise zerstört, daß sie festzustehen schien und zur mörderischen Falle wurde. Die Bindebalken der Brücke unterhalb des Fahrweges waren verbrannt, das Feuer aber war, nachdem es die Bindebalken verzehrt hatte, sorgsam ausgelöscht worden. Ein Bahnzug von 85—100 Personen, darunter Weiber und Kinder, kam in der Nacht um 11 Uhr auf diese Brücke und stürzte in den Abgrund. 17 Personen blieben auf der Stelle todt, die Mehrzahl der Uebrigen wurde gräßlich verwundet und verstümmelt; nur 3 Personen kamen wie durch ein Wunder unversehrt davon.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg. Nächsten Freitag, den 4. October, wird Wochencommunion gehalten. Die Beichte beginnt um 8 Uhr, die Anmeldung hat auf dem Pfarramte zu geschehen.

Künftigen Sonntag ist ebenfalls Communion. Die Beichte beginnt 1/28 Uhr. Anmeldung wie vorher.

Altenberg. Bei hiesiger Sparcasse wurden im 3. Quartale durch 808 Einlagen 2437 Thlr. 10 Ngr. 3 Pf. eingenommen, und durch 87 Rückzahlungen 2210 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. verausgabt. Es ergibt sich demnach am Schlusse des 3. Quartals folgender Abschluß:

Einnahme.		Ausgabe.	
7566 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf.	durch 1868 Einlag. Cap. I.	1168 Thlr. — Ngr. — Pf.	ausgeliehen. Consens-Capit.
1600 " — " — "	an erhob. Vorschüß. Cap. II.	465 " — " — "	an Handdarlehen.
2320 " — " — "	anzurückgez. Capit. Cap. III.	7470 " 28 " 8 "	durch 304 Rückzahlungen.
399 " 28 " 8 "	an erhob. Zinsen Cap. IV.	396 " 9 " 1 "	an gewährten Zinsen.
3 " 14 " — "	f. 52 neue Quitt. B. Cap. V.	113 " 23 " 9 "	an Regieaufwand.
235 " 7 " 3 "	übertr. Cassenbest. Cap. VI.	1826 " 17 " 5 "	anzurückgez. Vorsch. u. Inög.
12124 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf. Sa. der Einnahme.		11440 Thlr. 19 Ngr. 3 Pf. Sa. der Ausgabe.	
Abschluß: 12124 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf. Einnahme.		11440 " 19 " 3 " Ausgabe.	
684 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf. Cassenbestand.			

Allgemeiner Anzeiger.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 30. November 1861

das dem Hausbesitzer **Carl August Bretschel** in **Reinhardtsgrimma** zugehörige, daselbst gelegene **Hausgrundstück** Nr. 56 des Brandcatasters und Nr. 95a und 95b des Flurbuchs, sowie Fol. 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reinhardtsgrimma, welches am 29. August 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 535 Thlr. — — gewürdet worden ist, nebst einem darauf haftenden und von dem Ersteher des Grundstücks mit zu übernehmenden **Serbergsbefugnisse**, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Reinhardtsgrimma aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 10. Septbr. 1861.

Königl. Gerichtsamte daselbst.
Drewitz.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der, mit dem 1. October dieses Jahres eintretenden Vacanz des hiesigen Bürgermeisteramtes, wird dasselbe unter hierzu ertheilter Genehmigung der Königlichen Kreisdirection in Gemäßheit §. 22 des Localstatus, durch

Herrn Rathmann **Dr. Poppe**, und
soweit juristische Befähigung erforderliche Geschäfte in Frage kommen, durch
Herrn Advocat **Gustav Moriz Oehnel** hier
interimistisch verwaltet werden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dippoldiswalde, am 25. September 1861.

Der Stadtrath.
Rüger.

Steckbrief.

Gegen den unten näher bezeichneten Geometer und Sprachlehrer

Franz Curt Ehrenberg

ist die gerichtliche Haft wegen Unterschlagung beschloffen worden. Seine Verhaftung hat nicht ausgeführt werden können; er latirt daher. Ein Jeder, welcher von dem Aufenthaltsorte des Ehrenberg Kenntniß hat, wird aufgefordert, davon der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Gleichzeitig werden alle Civil- und Militärbehörden des In- und Auslandes dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittelst Transports an die Königliche Stadtvoigtei-Direction hier selbst abzuliefern. Es wird die ungesäumte Erstattung der dadurch entstandenen baaren Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswillfährigkeit versichert.

Berlin, den 26. September 1861.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Untersuchungs-Sachen.
Commission II. für Voruntersuchungen.

Signalement. Der genannte Ehrenberg ist 26 Jahr alt, am 17. Mai 1835 in Berreuth bei Dippoldiswalde im Königreich Sachsen geboren, evang. Religion, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat blondes Haar, blaue Augen, blonde Augenbrauen, breite freie Stirn, schmales Kinn, etwas starke gestuhte Nase, großen Mund, ovale Gesichtsbildung, unvollständige Zähne, ist untersehter Gestalt, spricht die deutsche Sprache in sächsischem Dialect und hat als besondere Kennzeichen auf der rechten Augenbraun und am rechten Mittelfinger eine Warze.

Bekanntmachung.

Die Brandcassenbeiträge auf Termin Michaelis 1861 sind
den 1. October 1861
gefällig, und nach 5 Ngr. 6 Pf. von jedem Hundert der Versicherungssumme binnen 8 Tagen anher zu entrichten.
Dippoldiswalde, den 28. Septbr. 1861. **Stadt-Steuer-Einnahme,**
Allmer.

Bekanntmachung.

Die Immobilier-Brandversicherungs-Beiträge auf zweiten Termin 1861 sind den
1. October gefällig, und binnen 8 Tagen anher zu entrichten.
Altenberg, am 29. Septbr. 1861. **Die Stadt-Steuer-Einnahme.**
C. F. Thömel.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October d. J. an den Gasthof

zum rothen Hirsch allhier

pachtweise übernehme. Wenn es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und pünktliche Bedienung mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben, so bitte ich, meinem Etablissement geneigteste Berücksichtigung zu schenken.

Dippoldiswalde.

Sartmann.

Der Geselligkeitsverein in Altenberg erlaubt sich, den geehrten Damen, welche das am 15. d. Mts. abgehaltene Damenkränzchen veranstalteten und sich dabei betheiligten, hiermit für das gehabte Vergnügen hiermit herzlich zu danken, mit dem innigen Wunsche, daß uns noch recht oft die Freude im geselligen Kreise vereinen möge.

Altenberg, am 24. Septbr. 1861.

C. B., Vorsteher.

Allen meinen guten Freunden sage ich noch hierdurch ein herzliches **Lebewohl!**

Dippoldiswalde, den 27. Sept. 1861.

F. Slawaczek.

Vor ungefähr 3 Wochen wurde auf dem Wege von Dippoldiswalde nach Schmiedeberg eine **Briefstasche** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Exped. d. Bl. gegen **1 Thaler Belohnung** abzugeben.

Ein freundliches **Logis** ist an einen oder zwei einzelne Herren oder Damen zu vermieten und nach Befinden sofort oder auch später zu beziehen beim
Fleischermstr. **Lofner**, Kirchgasse Nr. 15.

Eine **Unterstube** ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen beim
Tischlermstr. **Jungnickel**.

Jahrmarkt in Zinnwald.

Künftigen Freitag, 4. Octbr., soll der zweite Jahr- und Viehmarkt in böhmisch Zinnwald abgehalten werden. Ich empfehle mich dabei mit guten kalten und warmen Speisen und Getränken bestens; auch wird für launige Unterhaltung gesorgt sein.

J. Rasche, Gastwirth.

Gewerbe-Verein in Altenberg,

diesmal nächsten **Freitag**, den 4. October, und **Sonntag** darauf, den 6. October, **Kränzchen** unter Theilnahme sämtlicher Frauen, bei welcher Gelegenheit auch die dem Verein zugefallenen Gewinngegenstände, div. Saaldecorationsgegenstände und sonstige übercomplette, zur Verloosung nicht geeignete Ausstellungsgegenstände versteigert werden sollen. Um allgemeine Betheiligung bittet
der Vorstand.

Daß meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Reichel**, heute Morgen $\frac{1}{2}$ Uhr von einem muntern Mädgen glücklich entbunden worden ist, zeige ich allen Bekannten nur hierdurch ergebenst an.

Dippoldiswalde, den 30. Septbr. 1861.

Ludwig Billig.

Bekanntmachung.

Da unser Vater, der Getreide- und Holzhändler **Friebel** in Dittersdorf, seit Kurzem tödtlich krank geworden ist, so werden alle Diejenigen, welche Forderungen an selbigen haben, als auch Diejenigen, welche noch Zahlungen zu erfüllen haben, aufgefordert, sich bis zum **8. October d. J.** beim Gutsbesitzer **Gustav Friebel** hier zu melden, widrigenfalls un-nach-sichtlich verfahren werden wird.

Dittersdorf, den 25. Septbr. 1861.

Die Angehörigen.

Vom **1. Octbr.** an beginnt der

Flecht-Unterricht.

Eltern, welche ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, haben sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Dippoldiswalde.

S. S. Reichel,
d. J. Vorstand.

Glück auf!

Zu der gestern begonnenen Ziehung der **5. Classe** 60. Königl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt noch **Kauf-Loose** in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$

die Untercollektion von

Carl Müller in Freiberg.

Verkauf.

Für einen Anfänger im Pianofortspiel steht ein gutgehaltenes **Clavier** zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren beim Herrn Stadtcassierer **Gäbler** in **Altenberg**.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.